



Die Polizeizone Eifel lässt seit Dezember 2023 die von sogenannten Lidar-Blitzen (Bild) erfassten Geschwindigkeitsverstöße von einer Bußgeldstelle in Namur verassen. Foto: David Hagemann

Justiz: Sind Protokolle in französischer Sprache verfassungswidrig?

Bußgeldstreit erreicht Verfassungsgericht

Nach den Urteilen des Eupener Strafgerichts und des Appellationshofs Lüttich stellen sich nicht nur interessierte Normalbürger die Frage, wie sich der Verfassungsgerichtshof der Frage nach der Rechtmäßigkeit von in französischer Sprache ausgestellten Protokollen oder Feststellungen von Übertretungen im Gebiet deutscher Sprache annehmen wird.

VON JÜRGEN HECK

Sowohl die Richter in Eupen wie in Lüttich hatten dem Verfassungsgerichtshof sogenannte Vorabentscheidungsfragen gestellt, ob bestimmte Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Juni 1935 über den Sprachgebrauch in Gerichtsangelegenheiten verfassungskonform beziehungsweise mit der Europäischen Menschenrechtskonvention vereinbar sind. Konkret sollen die zwölf Richter klären, ob die Tatsache, dass (Straf-)Tatbestände, die im Gebiet deutscher Sprache von vereidigten Beamten festgestellt, aber an deren Dienststelle im französischsprachigen Gebiet in Protokollen in französischer Sprache festgehalten werden, nicht die Verteidigungsrechte der Deutschsprachigen einschränkt. Dabei geht es einerseits um Protokolle wegen Verletzungen der Bestimmungen über die Lebensmit-

telhygiene seitens der Föderalen Agentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette (Fasnk-Afsca) und andererseits um die Tatsache, dass die Polizeizone Eifel seit Dezember 2023 die Protokolle für überhöhte Geschwindigkeit aus Zeitersparnis von der Bußgeldstelle in Namur (Centre Régional de Traitement - CRT) – in französischer Sprache – verassen lässt.

Zuerst einmal ist nicht auszuschließen, dass der Hof die beiden inhaltlich miteinander verknüpften Anträge zu einem einzigen Dossier zusammenfügt. Dabei muss man wissen, dass der Verfassungsgerichtshof sich nicht mit dem der Vorabentscheidungsfrage zu Grunde liegenden Anlass beschäftigt, sondern „lediglich“ die beanstandeten Gesetzespassagen auf ihre Verfassungskonformität hin überprüft. Die Erörterungen finden daher vornehmlich schriftlich statt.

Zunächst werden zwei berichterstattende Richter („juge-rapporteur“), je einer aus dem französisch- und dem niederländischsprachigen Kader, benannt. Gemeinsam mit ihren Referenten – ebenfalls auf Lebenszeit ernannte Magistrate – haben sie nach Registrierung der Frage 30 Tage Zeit, um die Zuständigkeit des Verfassungsgerichtshofs zu prüfen. Sollte dies gegeben sein, analysieren die Richter und ihre Referenten anschließend unabhängig voneinander genau jene Paragraphen,

die von den Antragstellern erwähnt wurden. Daraus ergeben sich bisweilen recht unterschiedliche Lösungsbeziehungsweise Antwortansätze. In einer größeren Runde wird dann die endgültige Antwort formuliert und der Entscheidung des gesamten Hofes der beantragenden Gerichtsinstanz nach Abstimmung übermittelt. In manchen Fällen wird der endgültigen Entscheidung, nicht zuletzt auf Antrag der Parteien, noch eine Anhörung möglicher Interessenten vorangestellt. Aber dies stellt keine Verpflichtung dar.

Entscheid noch in diesem Jahr?

Stellt der Verfassungsgerichtshof fest, dass keine Verletzung der Verfassung vorliegt, wendet das Gericht, das den Gerichtshof befragt hat, die Norm auf den bei ihm anhängigen Rechtsstreit an. Bei der Feststellung eines Verstoßes hingegen muss das Gericht die Anwendung der beanstandeten Norm in diesem Rechtsstreit ausschließen, die jedoch in der Rechtsordnung gültig bleibt.

Bleibt die Frage nach dem Timing: Sollte sich im Laufe dieses Verfahrens keine unerwarteten Ereignisse einstellen, könnten die Richter in ihren blauen Roben innerhalb von Jahresfrist zu einem Entscheid kommen.

Literatur: Auszeichnungen werden in drei Kategorien vergeben Preis des PDG 2025 ausgeschrieben

Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft (PDG) ruft erneut zur Einreichung von Werken für den Preis des Parlaments auf. Im Jahr 2025 werden Auszeichnungen in drei Kategorien vergeben: Staatswissenschaften, Kunst und Kultur sowie Biografien. Die Themen der eingereichten Arbeiten müssen einen Bezug zum deutschen Sprachgebiet Belgiens aufweisen. Besonders im Bereich der Staatswissenschaften sind Beiträge zu Rechts-, Politik-, Finanz- und Verwaltungswissenschaften gefragt.

Ebenso werden Werke gesucht, die künstlerische und kulturelle Aspekte beleuchten, sowie Biografien, die Leben und Wirken von Persönlichkeiten aus der Region thematisieren. Interessierte Autorinnen und Autoren können ihre Werke bis spätestens 15. Februar 2025 in dreifacher Ausführung einreichen. Die Bewerbungen sind entweder persönlich bei der Verwaltung des Parlaments der DG, Platz des Parlaments 1, in 4700 Eupen abzugeben oder per Einschreiben an dieselbe Adresse zu senden. Zusätzlich sind eine

schriftliche Bewerbung sowie gegebenenfalls erforderliche Einverständniserklärungen beizufügen.

Mit dem Preis des Parlaments wird das Ziel verfolgt, herausragende Leistungen in Wissenschaft, Kunst und Biografiearbeit mit Bezug zur Deutschsprachigen Gemeinschaft zu fördern. (kupo)

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen und zur Ausschreibung sind auf der Webseite des Parlaments (www.pdg.be) verfügbar.

Wettbewerb: Thomas Niemann verabschiedet sich nach zehn Jahren Rhetorika 2025 erfolgreich gestartet

Der Rednerwettbewerb Rhetorika 2025 hat am vergangenen Samstag im Plenarsaal des Parlaments der DG (PDG) in Eupen mit einem Theorie-seminar seinen Auftakt gefeiert. „Mit einer Beteiligung von 60 Abiturientinnen und Abiturienten war der erste Meilenstein des Wettbewerbs ein voller Erfolg“ heißt es in einer Mitteilung des Veranstalters Ocarina. Die Nachwuchstalente, in drei Gruppen aufgeteilt, erhielten demnach unter der fachkundigen Leitung von Thomas Niemann wertvolle Einblicke in die Kunst der Rhetorik – ein Thema, das der erfahrene Rednertrainer nun nach zehn Jahren erfolgreicher Begleitung des Wettbewerbs zum letzten Mal anführt.

In diesem besonderen Jahr verabschiedet sich Niemann von der Rhetorika, einem Wettbewerb, der für ihn nicht nur eine berufliche Herausforderung, sondern auch eine Herzensangelegenheit war. „Dieses Jahr war es erstaunlich, nochmal die hohe Qualität an Reden im Theorie-seminar zu hören“, wird Niemann in dem schreiben zitiert. Und weiter: „Das immer wiederkehrende Problem ist jedoch das ‚Heften‘ am Text und sich davon zu lösen. Ich stelle jedoch fest, dass das Niveau und die Qualität der Reden der Abiturienten in den letzten zehn Jahren erstaunlich gestiegen sind. Es waren sehr viele dabei, denen ich sehr gute Chancen einräume. In der Schule wird häufig vermittelt, wie die Struktur einer Rede aussieht, aber hier lernen die Schüler durch meine Erfahrung als Sprech- und Stimmtrainer, wie man sprechreiche und



Thomas Niemann verabschiedet sich nach zehn Jahren. Foto: Ocarina

stimmliche Elemente sowie Pausen gezielt einsetzt, um eine Rede lebendig und überzeugend zu gestalten.“

Während des Theorie-seminars lernten die Teilnehmer wie sie ihre Stimme, Gestik, Mimik und Körpersprache gezielt einsetzen können, um ihre Reden überzeugend zu präsentieren. Neben praktischen Übungen zum Schreiben und Halten einer Rede, hatten die Jugendlichen auch die Gelegenheit, ihre bereits vorbereiteten Texte vorzutragen und wertvolle Rückmeldungen zu

erhalten. Das Theorie-seminar war der Auftakt zu einer Reihe spannender Events im Rahmen des Wettbewerbs. In zwei Wochen folgt das Vorfinales in St.Vith, bei dem die Jugendlichen in einer dreiminütigen Rede vor einer fachkundigen Jury ihr Können unter Beweis stellen müssen. Acht Finalisten werden anschließend für das große Finale ausgewählt und in einem Praxisseminar gecoacht. Das Finale wird am 15. März in der Eastbelgica Eventlocation Eupen stattfinden. Für alle Teilnehmer bietet sich außerdem eine besondere Gelegenheit: Am 12. März können die Finalisten in einer Generalprobe ihr Redetalent noch einmal auf die Probe stellen und sich perfekt auf den großen Tag vorbereiten, heißt es in der Mitteilung abschließend. (red/kupo)

Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie zur Anmeldung finden Interessierte auf den Webseiten www.rhetorika-dg.be und www.ocarina.be sowie auf den Social-Media-Kanälen von Rhetorika.

HINTERGRUND

- Rhetorika ist ein jährlich stattfindender Rednerwettbewerb für Abiturientinnen und Abiturienten, der jungen Menschen die Möglichkeit bietet, ihre rhetorischen Fähigkeiten zu entwickeln und vor einer breiten Öffentlichkeit unter Beweis zu stellen.
- Das Organisationsteam der Rhetorika setzt sich aus Ehrenamtlichen von Ocarina Ostbelgien zusammen.

Wirtschaft: WFG lädt am 28. Januar zu kostenlosem Webinar ein „Wecke den Gründer in Dir“

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) lädt in einer Mitteilung zu einem kostenlosen Webinar am 28. Januar ein, das sich an alle richtet, die eine Existenzgründung in Belgien in Erwägung ziehen. Unter dem Titel „Wecke den Gründer in Dir!“ erhalten die Teilnehmer wertvolle Einblicke und Antworten auf grundlegende Fragen rund um die Selbstständigkeit.



WFG-Webinar für Gründer am 28. Januar. Foto: Fabian Erler

zungen für eine Gründung, die damit verbundenen Kosten und mögliche Strategien. Die Experten der WFG führen durch die wesentlichen Schritte des Gründungsprozesses und erklären die Unterschiede zwischen verschiedenen Unternehmensformen. Zudem

stehen praktische Aspekte wie Behördengänge und notwendige Formalitäten im Fokus.

Im Anschluss an das einstündige Webinar, das von 19 bis 20 Uhr via Zoom stattfindet, bietet die WFG eine weiterführende Unterstützung an. Teilnehmer haben die Möglichkeit, individuelle Beratungstermine zu vereinbaren, um spezifische Fragen zu klären und ihre Gründungsideen mit fachlicher Begleitung weiterzuentwickeln, so die Mitteilung abschließend. (red/kupo)

Anmeldungen sind telefonisch unter 087 56 82 01 oder per Email an anmeldung@wfg.be möglich.

Voraussetzungen für eine Gründung

Das Webinar beleuchtet unter anderem die Vorausset-